Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 52 (1944)

Heft: 15

Artikel: Verwundetentransportmittel im gegenwärtigen Krieg

Autor: Spengler, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-972859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Solothurn-Soleure 13. April N° 15 - 1944 13 avril 52. Jahrgang - 52e Année

DAS ROTE KREUZ
LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa
Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Schweizerischen Samariterbundes.
Organe officiel de la Croix-Rouge suisse et de l'Alliance suisse des Samaritains.

Crusch-Cotschna
Organo della Croce-Rossa svizzera e della Federazione svizzera dei Samaritani.
Organ da la Crusch-Cotschna svizzra e de la Lia svizzra dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzra

Rotkreuzchefarzt - Médecin-chef de la Croix-Rouge - Medico capo della Croce-Rossa

SONDER-NUMMER

Taten des Mutes und der Liebe beweisen die Würde des Menschen.
Lavater.

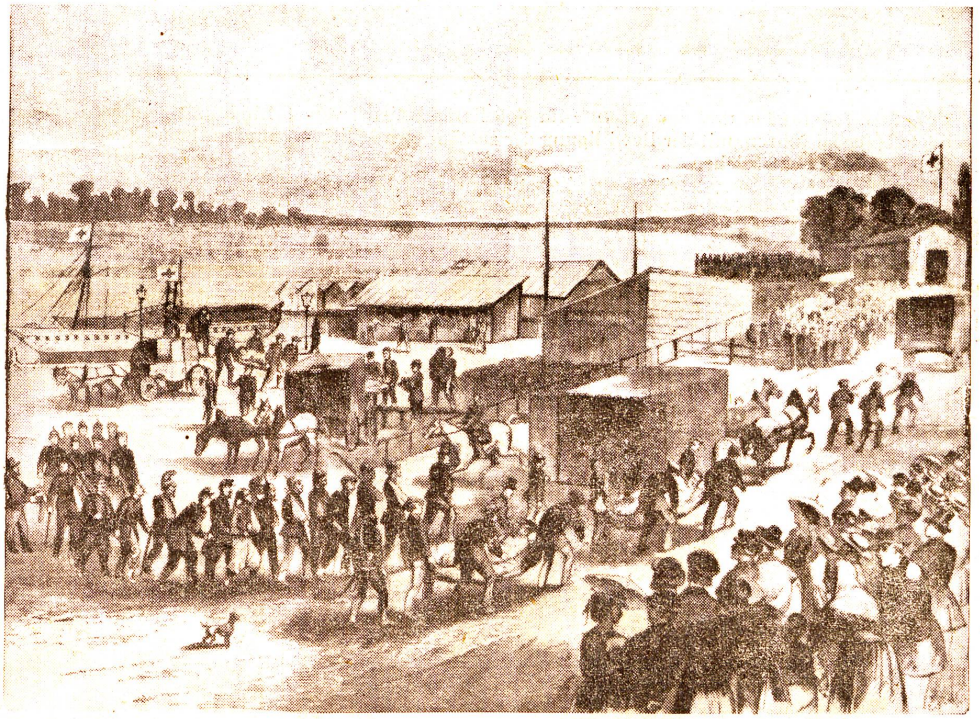


Bild 1. — Tableau 1. Ankunft und Aufnahme verwundeter Krieger in Düsseldorf. 1870.

L'arrivée et la réception des guerriers blessés à Düsseldorf. 1870. (Foto Speiser & Braun, Basel.)

Verwundetentransportmittel im gegenwärtigen Krieg

Von Oberstleutnant H. Spengler.

Das «Institut international d'études de matériel sanitaire» in Genf und die «Commission internationale de standardisation» haben sich schon viele Jahre vor dem Kriege mit der Frage des Sanitätsmaterials, insbesondere mit dessen Verbesserung und internationaler Normung beschäftigt. Es wurden im Laufe der Zeit zahlreiche Vorschriften für Standardtypen ausgearbeitet, an den internationalen Kongressen für Militärmedizin und -pharmacie besprochen und Resolutionen gefasst, die dann jeweils den internationalen Konferenzen des Roten Kreuzes zur Genehmigung vorgelegt wurden.

Auch das Kapitel der Verwundetentransportmittel ist von den massgebenden Fachleuten eingehend studiert worden. Die Mitarbeit der Schweiz an den Rotkreuzkongressen und in der internationalen Standardisierungskommission ist immer sehr aktiv gewesen.

In der folgenden Zusammenstellung soll anhand einer uns zur Verfügung stehenden Bilderserie das im gegenwärtigen Krieg verwendete Transportmaterial kurz besprochen, mit den internationalen Standardisierungsvorschriften verglichen und festgestellt werden, wie weit die Standardisierungsbestrebungen bei den kriegführenden Armeen und auch bei uns berücksichtigt worden sind.

Betrachten wir zunächst die internationalen Vorschriften:

Das Genfer-Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken der Heere im Felde bestimmt unter anderem in seinem V. Kapitel über Sanitätstransporte folgendes:

«Luftfahrzeuge, die als Sanitätstransportmittel verwendet werden, geniessen den Schutz des Abkommens, solange sie ausschliesslich den Zwecken der Evakuation Verwundeter und Kranker und der Beförderung von Sanitätspersonal und -material vorbehalten sind. Sie sind weiss bemalt und tragen deutlich sichtbar das in Art. 19 vorgesehene Schutzzeichen neben den Landesfarben auf den untern und obern Flächen.

Zu Ehren der Schweiz wird das durch Umstellung der eidgenössischen Farben gebildete Wappenzeichen des Roten Kreuzes auf weissem Grund als Schutz- und Erkennungszeichen des Heeressanitätsdienstes beibehalten.

Es gibt keine Lage, die man nicht veredeln könnte durch Leisten oder Dulden. *Goethe.*

Bild 2. — Tableau 2. Verwundetentransport auf der Strasse von Dellgrad nach Belgrad. 1876.

Transport de blessés en route entre Dellgrade et Belgrade. 1876. (Foto Speiser & Braun, Basel.)

Fahnen, Armbinden und das gesamte für den Sanitätsdienst verwendete Material führen, mit der Bewilligung der zuständigen Militärbehörde, dieses Schutzzeichen.

Das geschützte Personal trägt, am linken Arm befestigt, eine Binde mit dem Schutzzeichen, die von einer Militärbehörde verabfolgt und gestempelt wird.

Bei den stehenden Sanitätsanstalten muss, und bei den beweglichen Sanitätsformationen kann daneben die Nationalfahne des

Bild 3. — Tableau 3. Verletzter italienischer Grenadier wird von zwei Kameraden zum Verbandplatz geführt. (Süd-Italien.)

Un blessé italien est soigneusement transporté par deux camarades. (Foto ATP-Bilderdienst.)

Bild 4 — Tableau 4. Traggerät aus Leichtmetall der amerik. San. Truppen.

Sellette employée dans l'armée américaine. (Foto Photopress.)

Bild 5. — Tableau 5. Chinesische Bahrenträger bei der Ausübung ihres Samariterdienstes. (China.)

Brancardier chinois en action sur un champ de bataille en Chine. (Foto ATP-Bilderdienst.)

Kriegführenden aufgezogen werden, unter dem die Sanitätsformation oder -anstalt steht.»

Den Publikationen des «Institut international d'études de matériel sanitare» — «Iems» — über die Sitzungen der internationalen Standardisierungskommission entnehmen wir die nachstehenden uns interessierenden Bestimmungen:

«Für die Feldbahre sind folgende verbindliche Vorschriften aufgestellt worden: Höchstlänge der Holme 230 cm, Höchstbreite der Bahre 59 cm, Höhe über dem Fussboden bei hochgestellter Kopfstütze 40 cm, Höchstgewicht 12 kg, Durchmesser der Holme 5 cm. Die Standardfeldbahre soll quer in zwei gleiche Halbbahren teilbar sein und ohne Schwierigkeiten auch im Dunkeln zusammengesetzt werden können.

Als fakultativ wird empfohlen: «Die Möglichkeit, jede Halbbahre als Schützengraben-Traggerät zu benützen, eine Vorrichtung zur Befestigung des Verwundeten auf der Bahre und die Möglichkeit, die Holme mit einsteckbaren oder umklappbaren Handgriffen zu versehen. Die oben geforderten Höchstmasse gelten für Holme bei eingesteckten oder zurückgeklappten Handgriffen.

Die Traggurten sollen aus zwei Bändern von widerstandsfähigem, nicht dehnbarem Leinengewebe von 7,5 cm Breite, die sich auf dem Rücken in der Höhe der Wirbelsäule kreuzen und die so die Brust des Trägers frei und ohne jeden Druck lassen, bestehen. An dem einen Ende der Gurten soll eine doppelte Metallschnalle angebracht sein, die

Bild 6. — Tableau 6. Finnische Sanitäter beim Bahrentransport in der vorgeschobenen Kampflinie. (Karelische Front.)

Brancardiers finlandais au travail dans une ligne avancée du front de Carélie. (Foto ATP-Bilderdienst.)

Bild 7. — Tableau 7. Amerikanischer Sanitäter nimmt eine Bluttransfusion an einem durch Schrapnell verletzten Soldaten vor. (Sizilien.)

En Sicile, un brancardier américain effectue une transfusion sanguine urgente à un soldat blessé par shrapnel. (ATP-Bilderdienst.)

erlaubt, die Länge der Gurten der Grösse des Trägers anzupassen.»

Ferner hat die Kommission Vorschriften über die Anpassung der Standardbahre für den Gebrauch in Flugzeugen aufgestellt: «Damit jegliches Umladen von Verwundeten und Kranken nach Möglichkeit vermieden werden kann, sollen die Sanitätsflugzeuge die Standardfeldbahre aufnehmen können. Da jedoch vorauszusehen ist, dass der Transport von Verwundeten und Kranken nicht nur ausschliesslich

Bild 8. — Tableau 8. Die verwundeten Briten und Amerikaner des Schlachtfeldes von Dieppe warten auf ihren Abtransport.

Des blessés anglais et américains à Dieppe. (Foto Photopress.)

Bild 9. — Tableau 9. Gefangene Engländer transportieren ihre verwundeten Kameraden mit montierten Halbbahren und einer Rollbahre hinter die Front. (Dieppe).

Des prisonnieres anglais transportent leurs camarades blessés dans les lignes en arrière à Dieppe. (Foto Photopress.)

von Sanitätsflugzeugen besorgt wird, so wäre zu wünschen, dass sowohl Zivil- als auch Militärflugzeuge so gebaut werden, dass sie ebenfalls die Standardfeldbahre aufnehmen können. Dies sollte zum vornherein keine besondern Schwierigkeiten bereiten.» Noch studiert wird die Abklärung folgender Punkte: «Spezielle Vorrichtungen zur Befestigung der Feldbahre in Flugzeugen, Federungen, die den Stoss

Bild 10. — Tableau 10. Verwundeten-Transport im Gebirge durch deutsche Rotkreuz-Mannschaft.

Transport de blessés en montagne par des équipes spécialisées de la Croix-Rouge allemande.

Bild 11. — Tableau 11. Improvisierter Bahrentransport an der Ostfront. Improvisation d'un brancard avec des moyens primitifs. (ATP-Bilderdienst.)

beim Abfliegen und beim Landen vermindern und spezielle Anordnungen für den Gebrauch von Nichtsanitätsflugzeugen zum Verwundetentransport.»

Für Sanitätstransportwagen sind folgende Bestimmungen festgelegt worden: «Die Notwendigkeit, dass alle Typen von Sanitätswagen die Standardfeldbahre aufnehmen können; die Verpflichtung, dass sie das internationale Ladeprofil der internationalen Eisenbahnen nicht übersteigen und die Möglichkeit, nach Bedarf jederzeit gereinigt und desinfiziert werden zu können.» Im übrigen empfiehlt die Kommission für Automobile: «Eine geschlossene Karosserie, die nach Notwendigkeit undurchlässig gemacht werden kann und die eine Einrichtung besitzen soll, die das Ein- und Ausladen sowie das Anbringen der Bahren erleichtert und zudem erlaubt, sitzende oder liegende Verwundete oder beiderlei zugleich aufzunehmen. Der Abstand jeder Bahre vom Wagendach oder der darüberliegenden Bahre soll mindestens 60 cm betragen. Das Fahrgestell soll möglichst gut gefedert sein. Eine gute Lüftung sowie eine gefahrlose Heizung sollen möglich sein.

Es soll ferner der Gebrauch von Sanitätsautomobilen leichterer Konstruktion angestrebt werden, die eine Verwendung in einem

Bild 13. — Tableau 13. Verwundeter deutscher Soldat wird von seinen Kameraden auf Skieren zur nächsten Hilfsstelle geführt (Ostfront.)

Soldat allemand grièvement blessé, attaché par ses camerades sur des skis. (Foto Photopress.)

Im Unglück erst bewährt sich Männerkraft, und Freundestreue prüft man meist im Sturm. *Körner.*

Bild 12. — *Tableau 12.* Verwundetentransport an der Ostfront vermittels Schlitten.
Transport d'un blessé sur un petit traîneau bas. (Foto Photopress.)

gegliederten Gelände ermöglicht. Für diese Fahrzeuge kann das sogenannte Raupensystem vorteilhaft sein. Analoge Vorschriften empfehlen sich für Pferdefuhrwerke, jedoch mit einer leichtern Karosserie und einem mittleren Abstand von 1,40 m zwischen den Rädern und einem Mindestabstand vom Boden bis zum Gestell von 50 cm.

Die Verwundetentransporte im Gebirge stellen ein sehr vielseitiges Problem dar, und es ist nicht möglich, dieses durch eine einheitliche Formel zu lösen. Vom reinen Standardisierungsstandpunkt aus betrachtet, kann kein Mittel als allgemein verwendbar vom Punkt der Aufnahme des Verwundeten bis zur nächsten Sanitätsstelle gezeichnet werden. Es können daher diesbezüglich nur allgemeine Richtlinien und Empfehlungen aufgestellt werden. Die Transportmittel für Verwundete und Kranke im Gebirge müssen, mehr als überall sonst, folgenden Umständen Rechnung tragen: Haushalten mit den verfügbaren Kräften an Personal und Trägern, Anpassungsfähigkeit an das Gelände, leichte Beweglichkeit, möglichst wenig Erschütterung und grösste Sicherheit des Transportierten. Im allgemeinen wird die Feldbahre und mit Vorzug die teilbare Feldbahre, so wie sie die Kommission umschrieben hat und deren Einzelteile auf verschiedene Träger aufgeteilt werden können, das Haupttransportmittel darstellen. Vielfach wird man zum Tragen auf dem Rücken Zuflucht nehmen müssen, sei es direkt oder mit Hilfe eines Räfs oder mit improvisierten Mitteln. Oft werden Tragtiere, Seilbahnen, Aufzüge oder das direkte Abseilen zum Transport von Verwundeten verwendet werden müssen.

Bild 14. — *Tableau 14.* Offener Zweier-Zugschlitten, auf dem die Bahren mit den Verwundeten durch deutsche Soldaten mittels Pferde auf den Sammelplatz geführt werden. (Ostfront.)
Un traîneau de transport ouvert attelé à des chevaux. (Foto Photopress.)

Im Verlaufe einer und derselben Ueberführung müssen unter Umständen die verschiedensten Hilfsmittel zur Verwendung gelangen. Sie müssen sich gegenseitig zu Hilfe kommen, nach einer Ordnung, die nicht zum voraus festgelegt werden kann, weil sie ausschliesslich durch die Natur und Zusammensetzung des Geländes bedingt sind. Unter diesen Transportmitteln sind die einen vom Unfallort bis zum Verladeort verwendbar und werden primäre Transporte genannt, die andern sind nur für den Gebrauch auf gehbaren Wegen und auf der Strasse geeignet; diese nennt man Sekundärtransporte. Für Primärtransporte sind gebräuchlich: Tragen, Schleifen und Rollen im Sommer auf natürlichem Gelände, Schlitten und andere Gleitvorrichtungen im schneebedeckten Terrain.

Jederzeit und auf jeglichem Gelände können verwendet werden: Radschlitten, Lasttiere, Seilschwebebahnen, Raupenfahrzeuge, Ab-

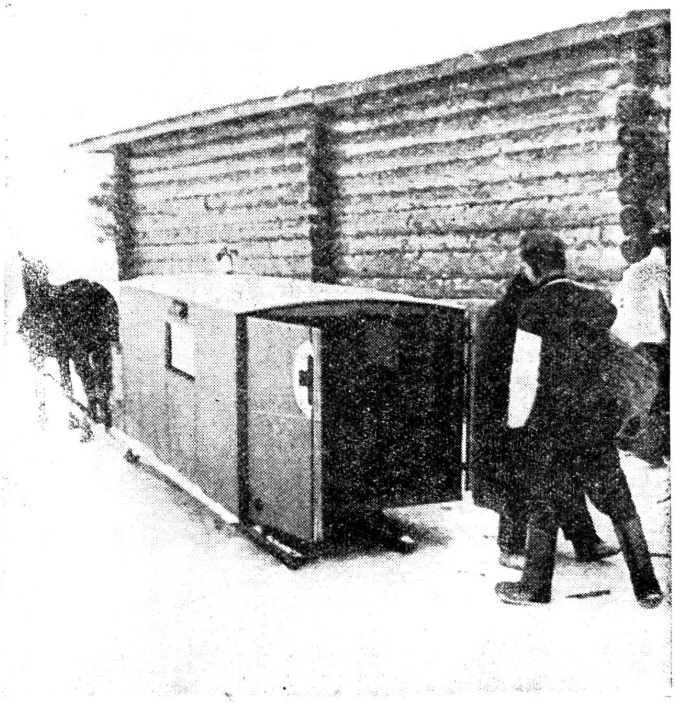
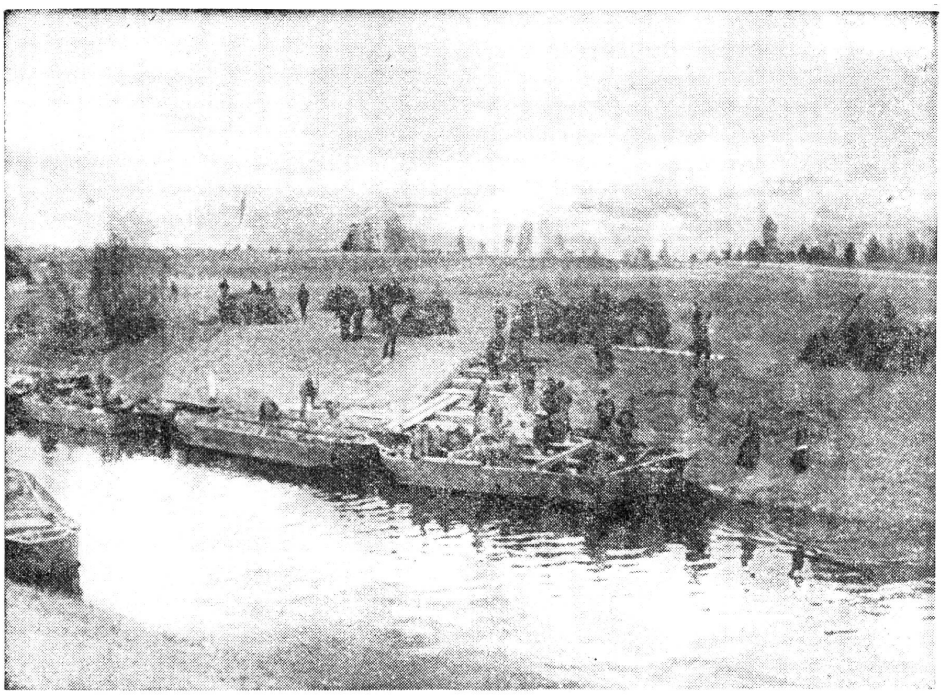


Bild 15. — *Tableau 15.* Durch deutsche Sanitätssoldaten gebauter Sanitätsschlitten. Kastenförmig, mit Ofenheizung und Pferdebespann. (Ostfront, Donezbecken.)
Un traîneau de transport fermé avec une carosserie en forme de caisse qui peut être chauffée. (Foto ATP-Bilderdienst.)



La patrie, c'est la famille en grand, c'est le morceau du monde où Dieu a attaché notre corps et notre âme.
E. Souvestre.

Bild 16. — Tableau 16. Umladen der verwundeten Russen von den Schleppkähnen auf San. Wagen zum Weitertransport auf den Hauptverbandplatz. (Ostfront.)

Aux endroits où les cours d'eau sont pratiquables les blessés peuvent être ramenés à l'arrière dans des canots. (Foto Photopress.)

seilen. Was die übrigen Transportmittel anbetrifft, so ist es wünschenswert, dass sie aus möglichst widerstandsfähigem Material hergestellt seien, dabei immer so leicht wie möglich bleiben, dass sie zerlegbar seien und auf dem Rücken getragen werden können. Sind sie einmal zusammengestellt, sollen sie erlauben, ein Hindernis zu überwinden, ohne dass ein vorübergehendes Zerlegen notwendig wird.

Für Sekundärtransporte braucht man in erster Linie Pferde- und Kraftfahrzeuge, im Winter Schlitten. Für Pferdefahrzeuge verwendet man mit Vorteil Wagen, die Räder mit kurzen Speichen und einen tiefliegenden Boden haben, ähnlich den im Gebirge gebrauchten Radschlitten. Für hergerichtete Wege kann das leichte Automobil mit kräftigem Motor, starkem Getriebe und sichern Bremsen in Frage kommen, die Raupenautomobile können auf jedem Gelände und bei jeder Witterung Verwendung finden, die schweren Lastwagen können im Gebirge nur auf der ausgebauten Strasse verkehren.

Der Gebrauch von Sanitätsflugzeugen, auch der kleinsten und leichtesten, bleibt den Witterungsverhältnissen und dem Vorhandensein von Landeplätzen unterworfen; die Herrichtung solcher Landeplätze wäre im Hinblick auf die Aufnahme von Schwerverletzten und deren möglichst raschen Abtransport sehr wünschenswert.

Die Kommission empfiehlt besonders, die Befestigung des Transportierten sicherzustellen; vor allem soll auch für genügenden Schutz vor der Kälte gesorgt werden. Besonders wünschenswert wäre schliesslich, die Zeitspanne des Primärtransportes so kurz als möglich zu gestalten, indem man den Anfangspunkt des Sekundärtransportes so nahe wie möglich an die Front schiebt, insbesondere, indem die Saumwege möglichst rasch in einen fahrbaren Zustand gebracht werden.»

Soweit die internationalen Vorschriften.

In der nun folgenden Betrachtung der im gegenwärtigen Kriege verwendeten Verwundetentransportmittel werden der Reihe nach besprochen: das Tragen von Hand, das Tragräf, die Feldbahre und die Rollbahre, der Schlitten und andere im Winter gebräuchliche Transportmittel, die Sanitätsautomobile, die Lazarett-Eisenbahnzüge, die Lazarettschiffe und die Sanitätsflugzeuge.

Die Entwicklung, die das Transportwesen genommen hat, sei zunächst anhand von zwei historischen Bildern gezeigt, wovon das eine aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1870, das andere aus dem Serbisch-Türkischen Krieg 1876 stammt. Das erste Bild, Ankunft und Aufnahme verwundeter Krieger in Düsseldorf, ist besonders interessant, da es fast die meisten üblichen Transportarten zeigt. Mit einem Lazarettschiff, das an der Rotkreuzfahne erkenntlich ist, werden die Verwundeten an den Quai gebracht, um dort ausgeladen und in Spitalpflege gegeben zu werden. Teils sind es noch marschfähige

Le personnel exclusivement affecté à l'elèvement, au transport et au traitement des blessés et des malades, ainsi qu'à l'administration des formations et des établissements sanitaires, les aumôniers attachés aux armées, seront respectés et protégés en toutes circonstances. S'ils tombent entre les mains de l'ennemi, ils ne seront pas traités comme prisonniers de guerre.
Convention de Genève.

Bild 17. — Tableau 17. Die bei der Invasion auf das italienische Festland verwundeten Alliierten werden in Panzerlandungsbooten nach Sizilien zurückgebracht.

Pendant l'invasion d'Italie les bateaux de débarquement blindés rapportèrent au retour les alliés blessés en Sicile. (Foto ATP-Bilderdienst.)

Jedermann ist berufen, den Mitmenschen zu helfen. *L. Tolstoi.*

Bild 18. — Tableau 18. Zurückfahrender deutscher Panzer nimmt einen Verwundeten mit. (Ostfront.)

Un char blindé sur le chemin de retour trouve un soldat blessé. (Foto Photopress.)

Leichtblessierte, die sich völlig selbständig oder auf einen Stock gestützt fortbewegen können. Andere werden von Hand, wieder andere vermittels eines bahrenähnlichen Gerätes in geräumige, mit Stroh ausgepolsterte Kastenwagen getragen. Diese Sanitätsfahrzeuge muten für heutige Begriffe recht primitiv an, erfüllen aber doch schon in gewissem Masse die Bedingung, dass der Verwundete möglichst bequem gelagert und vor der Unbill der Witterung geschützt werden soll. Als Bahre scheint eine Art Matratze zu dienen, die an den vier Ecken von je einem Träger gehalten wird. Daneben findet aber auch ein starres System Verwendung, das von vier Mann auf den Schultern getragen wird. Bei dem mit der Rotkreuzfahne gezierten schuppenähnlichen Gebäude dürfte es sich wohl eher um eine Ambulanzstation als um ein Spital handeln. Eindeutig erkennen wir Verwundete beider kriegführender Nationen. Das traurige Schauspiel wird von einer neugierigen Volksmenge aller Schichten verfolgt.

Viel trostloser erscheint uns das Bild aus dem Serbisch-Türkischen Krieg. Im glühenden Sonnenschein zieht eine Kolonne vierrädriger Ochsenkarren von Dellgrad nach Belgrad. Zwischen endlosen Maisfeldern holpern die Wagen auf der schlechten, ausgefahrenen Strasse dahin. Die Gefährte erscheinen alles andere als eine bequeme Lagerstätte. Der Schmerz, der durch unbequeme Lagerung und das Rütteln des Fahrzeuges noch erhöht wird, steht den bedauernswerten Opfern auf dem Gesicht geschrieben. Als einziger Schutz ist ein Dach gegen Sonne und Regen über die Karren gespannt.

Das *Tragen von Hand* stellt immer die erste Stufe im Abtransport eines Verwundeten dar. Es kann in mannigfacher Weise geschehen und richtet sich sowohl nach der Art der Verletzung wie nach der Art des Geländes, ferner kann es von einem oder mehreren Helfern besorgt werden. Ein Beispiel dafür bietet uns Bild 3 von der süditalienischen Front. Der Verwundete wird von zwei Kameraden sorgfältig in die hintern Linien gebracht und der Sanität übergeben. Die Art der Verletzung ist auf der Aufnahme nicht ersichtlich, dagegen eindrücklich die Sorgfalt, mit der die Soldaten den Verwundeten hangabwärts tragen.

Dem Tragen von Hand steht als Verwundetentransportmittel das *Tragräf* am nächsten. Internationale Vorschriften für Tragräfe exi-

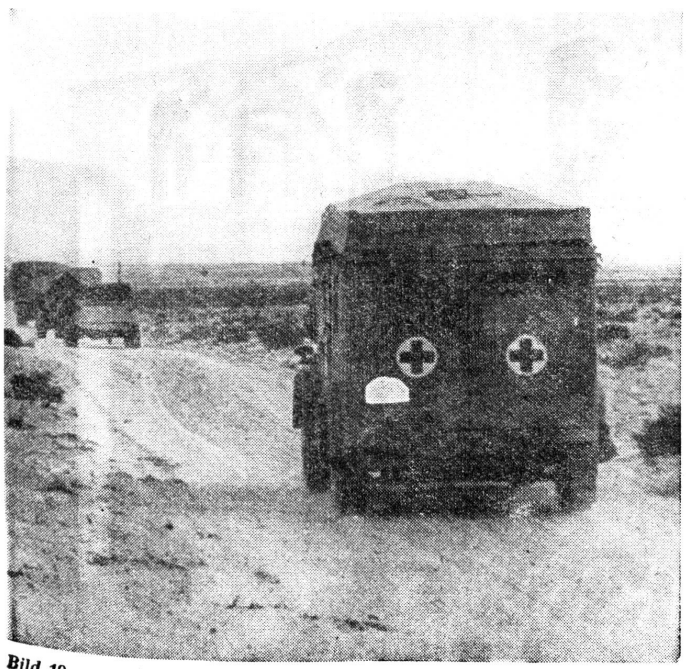


Bild 19. — Tableau 19. **Ein Sanitätsauto rollt durch die Wüste.**
Une automobile sanitaire dans le désert. (Foto ATP-Bilderdienst.)

Bild 20. — Tableau 20. **Ausladen eines Verwundeten auf einem finnischen Verbandplatz.**
Déchargement d'un blessé d'une grande automobile sanitaire.

Bild 21. — Tableau 21. Die deutschen Lazarettzüge werden in Lemberg entladen und die Verwundeten werden in die Lazarette geführt.

Une colonne d'automobiles sanitaires de fortune prend les blessés du train-lazaret et les transportent à l'hôpital-lazaret.

stieren nicht. Es dürften aber solche der verschiedensten Konstruktionen bei allen Kriegführenden in Verwendung stehen. Bild 4 zeigt uns das bei der amerikanischen Armee gebrauchte. Es ist in der Konstruktion unserem Tragräf vergleichbar, aber etwas einfacher und leichter, vermutlich allerdings auch weniger strapazierfähig. Die Aufnahme scheint nicht von einem Kriegsschauplatz, sondern von einer Sanitätsübung zu stammen.

Wenden wir uns nun der Betrachtung der verschiedenen *Bahren*-Typen zu. Ein einfaches Beispiel zeigt uns Bild 5 vom fernöstlichen Kriegsschauplatz: Chinesische Bahrenträger bei der Ausübung ihres Samariterdienstes. Die verwendete Bahre ist zusammenrollbar, aber nicht teilbar und besteht nur aus zwei Holmen und dem Tragtuch. Die Holme werden durch zwei mit Oesen versehene Querstangen, die über die Holme gestülpt werden, verstrebt. Dieser Bahrentyp ist somit von der Standardfeldbahre noch weit entfernt.

Auf Bild 6, von der finnisch-karelischen Front, ist eine Feldbahre mit einsteckbaren Handgriffen zu sehen. Auch hier scheinen die Traggurten zu fehlen. Bemerkenswert sind die Füsse der Bahre. Sie bestehen aus einfachen Halbbogen aus Metall; sie bilden zugleich eine Feder, mildern den Stoss beim Abstellen der Bahre und dürften auch einen schleifenden Transport gestatten. Das Bild zeigt eindrucksvoll das schwere Amt des Bahrenträgers in unwegigem, stark gegliedertem Gelände mitten im Kampfgetöse. Beachtenswert ist auch die Ausrüstung der Sanitätssoldaten.

Bild 7 zeigt einen Schwerverwundeten, der zum Abtransport auf eine Feldbahre gelegt wurde. Das Modell scheint dem Typ der Standardfeldbahre nahe zu kommen. Deutlich sichtbar sind die einsteckbaren Handgriffe. Vor dem Abtransport nimmt der amerikanische Sanitäter ohne jegliche Hilfe an dem durch Schrapnell verletzten Soldaten eine vielleicht lebensrettende Bluttransfusion (Plasmainjektion) vor. Aus den angespannten, schmerzerfüllten Mienen der Zuschauer des ungewohnten Schauspiels spricht das ganze furchtbare Kriegsgeschehen.

Bild 8 zeigt im Vordergrund eine leere Ganzbahre, während die

Bild 22. — Tableau 22. Auf einem frontnahen deutschen Verbandplatz werden die Verwundeten aus den San. Automobilen in den Operationsraum gebracht, der im Keller einer Hausruine untergebracht ist. (Ostfront, Kämpfe um Bjelgorod.)

Une place de pansement allemande tout près du front. Les blessés sont transportés au moyen de brancards des autos sanitaires jusqu'à la place d'opération installée dans la cave d'une maison en ruines. Les puissantes voitures employées sont bien camouflées. (Foto Photopress.)

Les militaires et les autres personnes officiellement attachées aux armées qui seront blessés ou malades devront être respectés et protégés en toutes circonstances; ils seront traités avec humanité et soignés, sans distinction de nationalité, par le belligérant qui les aura en son pouvoir.

Convention de Genève.

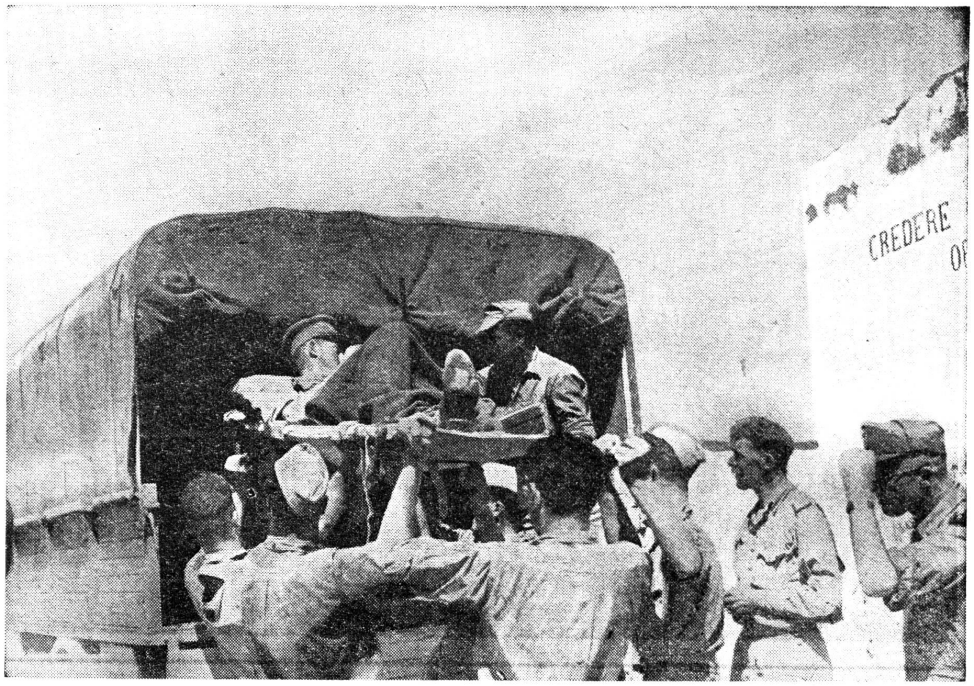


Bild 23. — Tableau 23. Verwundete brit. Gefangene werden von Italienern verladen. (Nordafrika.)

Un camion préparé provisoirement par les Italiens pour un transport de blessés, mais servant ordinairement à d'autres besoins. Les blessés, des prisonniers anglais, sont transportés au moyen de brancards à l'intérieur du camion. (Foto Photopress.)

folgenden moderne, den internationalen Vorschriften entsprechende, aus zwei Halbbahren zusammengesetzte Modelle sind. An der vierten Bahre ist in der Mitte des einen Holmes das Schloss erkennbar. Die Holme weisen nackte Holzgriffe auf, während der Schaft metallisch glänzt und vermutlich eine schützende Metallauflage trägt oder aus einem Metallrohr besteht. Man beachte das moderne Sanitätsautomobil im Hintergrund.

Das Beispiel einer Feldrollbahre können wir an der Aufnahme auf Bild 9 zeigen. Gefangene Engländer transportieren bei Dieppe ihre verwundeten Kameraden hinter die Front. **Wir sehen zwei verschiedene Bahren, die erste ist eine Halbbahre, dahinter wird eine Feldrollbahre sichtbar, die von einem Mann gezogen wird. Die Bahre ist nicht in allen Teilen deutlich erkennbar, dagegen deutlich die Federung und die gummibereiften Räder. Der Transport auf einer Rollbahre gestaltet sich für das Personal wie für den Verwundeten bedeutend leichter und bequemer. Die internationalen Vorschriften sind hier weitgehend erfüllt.**

Ein Beispiel des Bahrentransportes im Gebirge zeigt uns Bild 10. Ein verwundeter Kamerad wird auf einer Tragbahre im Gebirge abtransportiert. Zur Verwendung gelangt eine verstellbare Bahre, deren Tragtuch zum Unterschied von der Feldbahre kopf- und fußseitig befestigt ist. Der Schwerpunkt wird dabei derart nach unten verlagert, dass der Verletzte eigentlich in der Bahre sitzt. Besonders gut sichtbar ist, wie der in Decken gewickelte Verwundete auf der Bahre festgebunden ist. Ferner sieht man die auf dem Rücken der Träger sich kreuzenden Traggurten. Bahre, Verwundeter und Träger werden durch ein gemeinsames Sicherungsseil von einem dritten Kameraden beim Abstieg gesichert.

Dass mit primitiven Mitteln mitunter eine Bahre improvisiert werden muss, ist auf Bild 11 ersichtlich. Deutsche Soldaten tragen einen Verwundeten auf einer aus zwei jungen Baumstämmen und vermutlich einer Zelteinheit zusammengestellten Bahre.

Im verschneiten Gelände finden Schlitten und ähnliche Fahrzeuge, die oft improvisiert werden müssen, Verwendung. Auf Bild 12

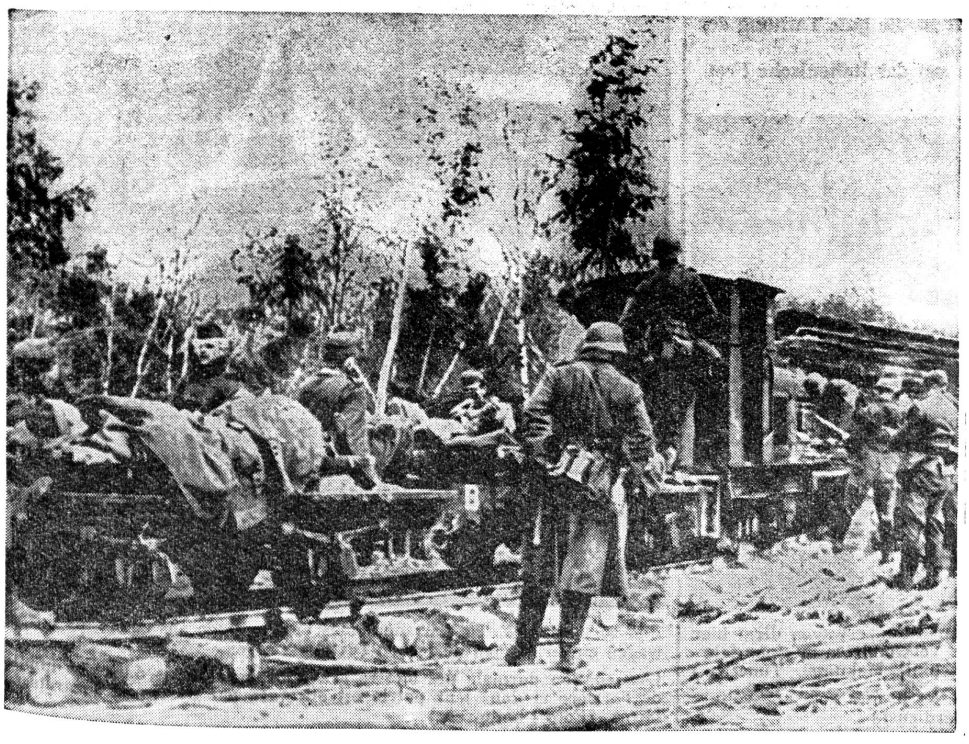


Bild 24. — Tableau 24. Improvisierter Lazarettzug nach einer Schlacht am Don. Die Verbandplätze reichen bis in die vordersten Frontabschnitte, von wo sich der Rücktransport der Verwundeten oft sehr schwierig gestaltet. Aus einer Feldbahn haben hier deutsche Sanitätssoldaten einen Lazarettzug improvisiert, auf dem die Verwundeten ins nächste Lazarett zurücktransportiert werden können.

Train sanitaire improvisé. Des centres de pansement ont été installés jusque dans les premières lignes; il est souvent très difficile d'évacuer les blessés. Des soldats allemands du service de santé ont transformé un décauville en train sanitaire, à l'aide duquel les blessés sont transportés en arrière pour être dirigés vers l'hôpital le plus proche. (Foto ATP-Bilderdienst.)

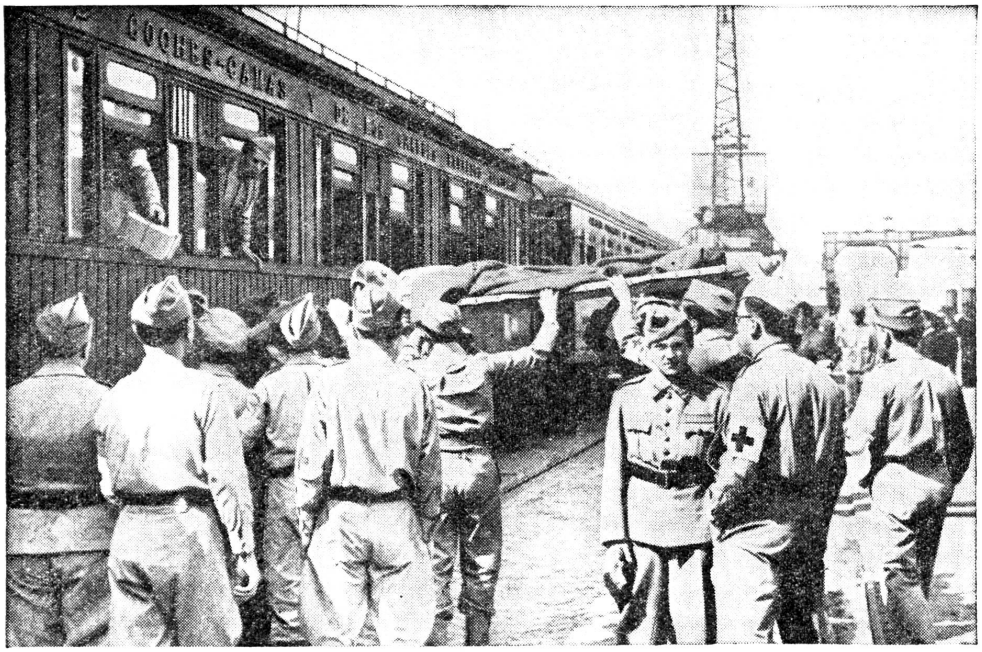


Bild 27. — Tableau 27. Gefangene Kriegsverletzte werden auf Grund der Genfer Konvention ausgetauscht. Am Quai Alcantra in Lissabon ist das englische Rotkreuzschiff «Neufundland» mit italienischen Soldaten an Bord gleichzeitig mit einem italienischen Austauschzug voll Engländer eingetroffen. Unser Bild zeigt das Umladen schwerverwundeter Engländer. Die «Neufundland» wird sie nach Grossbritannien bringen, während die italienischen Verwundeten auf dem Landweg in die Heimat fahren werden.

Echange de blessés de guerre conformément aux termes de la Convention de Genève. Le navire Croix-Rouge anglais «Terre Neuve» ayant à bord des soldats italiens est arrivé au quai Alcantra à Lisbonne en même temps qu'un train italien transportant des Anglais. Notre photographie montre le transbordement de grands blessés anglais. La «Terre Neuve» les ramènera en Grande-Bretagne, tandis que les blessés italiens regagneront leur patrie par la voie terrestre.

wird über die weiten Schneefelder der Ostfront ein Verwundeter auf einem kleinen, niedrigen Transportschlitten, der vermutlich auch zu andern Zwecken Verwendung findet, der nächsten Sanitätsstelle zugeführt. Der Schlitten wird von zwei Skifahrern vermittels eines Seiles, das an einer Gurte befestigt ist, die quer über Brust und Schultern gelegt wird, gezogen.

Auf dem ebenfalls von der Ostfront stammenden Bild 13 sehen wir einen schwerverwundeten deutschen Soldaten, der von seinem Kameraden auf Skiern festgebunden wird und so zur nächsten Hilfsstelle gelangt.

Bild 14 zeigt einen offenen Transportschlitten mit Pferdegespann. Die Verwundeten werden von der Feldbahre auf das Stroh des Schlittens umgebettet. Auf genügend Wärmeschutz ist bei diesen offenen Transporten besonders zu achten.

Auf Bild 15 sehen wir einen geschlossenen Transportschlitten. Dieser besitzt eine kastenförmige Karosserie, ist heizbar und wird von Pferden gezogen. Abgesehen von der fehlenden Federung ist dieses Gefährt verhältnismässig gut eingerichtete. Es vermag den Verwundeten bequeme Lagerung und weitgehenden Schutz vor Kälte und Niederschlägen zu bieten.

Wo Wasserläufe benutzbar sind, können die Verwundeten auf Kähnen nach rückwärts gebracht werden. Bild 16 zeigt uns das Umladen von den Schleppkähnen auf Sanitätswagen zum Weitertransport auf den Hauptverbandplatz. Auffallend ist die gute Tarnung der Fahrzeuge, die den Weitertransport besorgen.

Bild 17 zeigt uns, wie bei der Invasion auf das italienische Festland Panzerlandungsboote auf der Rückfahrt die verwundeten Alliierten nach Sizilien zurückbringen. Durch das Schutzzeichen gekennzeichnete Sanitätssoldaten tragen, durchs Wasser watend, die Verwundeten auf Bahren an Land.

Auch auf dem Festland werden Panzerfahrzeuge zum Abtransport Schwerverwundeter verwendet. Ein Beispiel dafür zeigt Bild 18. Ein zurückfahrender Panzer hat einen verwundeten Soldaten entdeckt. Da der Panzer die Bahre nicht aufnehmen kann, muss der

Bild 25. — Tableau 25. Amerikanischer Amphibien-Panzerwagen dient hier zum Verwundetentransport. Ueberführung des Verwundeten in einen fahrbaren, getarnten Operationsraum. (Kampfabschnitt Maknassi, Tunesien.)

Un char blindé amphibie américain transporte les blessés vers une voiture aménagée en salle d'opération. (Foto ATP-Bilderdienst.)

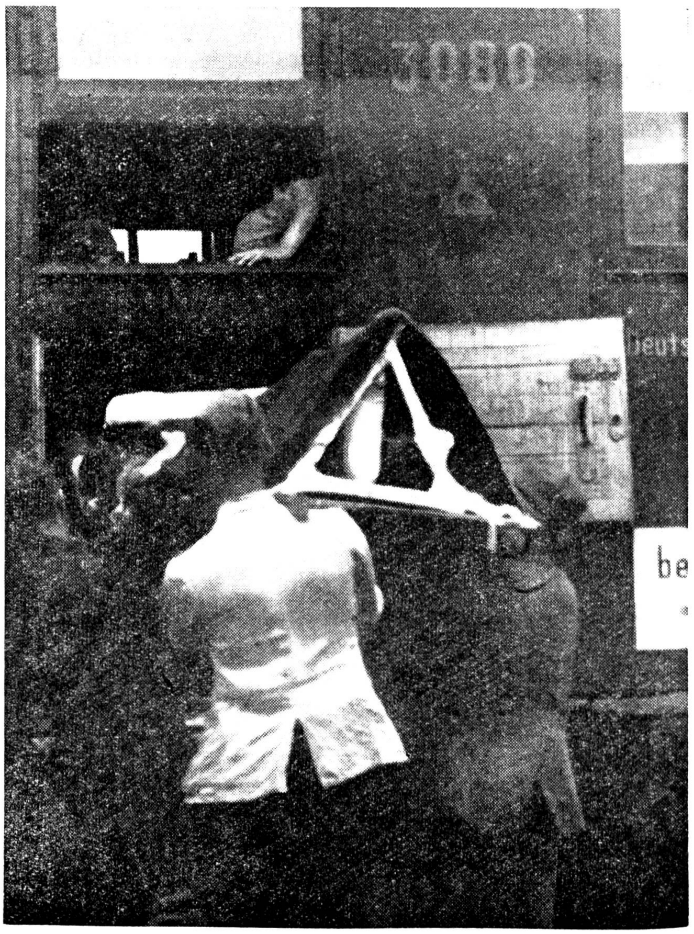


Bild 26. — Tableau 26. Ausladen eines Verwundeten aus einem als Lazarettwagen eingerichteten deutschen Drittklasswagen.

L'évacuation normale des blessés graves transportables dans des hôpitaux de l'arrière et dans leur patrie est effectuée par des trains lazarets sanitaires. (Foto Photopress.)

Les formations sanitaires mobiles, c'est-à-dire celles qui sont destinées à accompagner les armées en campagne, et les établissements fixes du service de santé seront respectés et protégés par les belligérants.

Convention de Genève.

Bild 28. — Tableau 28. In langen, hellen Abteilen fahren die schwerverwundeten Soldaten in den Lazarettzügen von der Ostfront ins Hinterland.

Dans de longs et clairs compartiments des trains sanitaires, les soldats blessés sont ramenés en arrière.

(ATP-Bilderdienst.)

Verwundete umgeladen werden. Mit vereinten Kräften wird diese heikle Prozedur vorgenommen; dass es für den Verletzten nicht ohne Benachteiligung abgeht, ist auf dem Bild ebenfalls deutlich zu sehen.

Die allgemeine Motorisierung des Krieges hat selbstverständlich auch den motorisierten Sanitätstransportmitteln den Hauptanteil am Verwundetentransport zugewiesen. Normalerweise wird der Transport der Verwundeten von der ersten Hilfsstelle zur rückwärtigen Sanitätsstelle und von hier zum Lazarettzug oder Sanitätsflugzeug durch *Sanitätsautomobile* besorgt. Was für Anforderungen an diese gestellt werden, wurde bereits oben ausgeführt. Die Mannigfaltigkeit der zum Einsatz gelangenden Fahrzeuge spiegelt sich auch in unsern Bildern. Die meisten sind mit dem Schutzzeichen gekennzeichnet; sie dienen dann ausschliesslich dem Verwundetentransport und sind auch für die Aufnahme der Standardbahren eingerichtet. Bild 19 zeigt ein solches inmitten einer Nachschubkolonne durch die Wüste rollendes Sanitätsautomobil. Bild 20, vom finnischen Kriegsschauplatz, zeigt das Ausladen eines Verwundeten aus einem grösseren Sanitätsautomobil. Da die Ganzbahre, auf welcher der Verwundete den Weg im Automobil bis hierher zurückgelegt hat, zum Sanitätsautomobil gehört und sofort wieder neu gebraucht wird, muss der Verwundete versuchen, auf Krücken seinen Weg fortzusetzen.

Eine Kolonne von Sanitätsautomobilen behelfsmässiger Konstruktion ist auf dem Bild 21, der Aufnahme eines Verlades auf dem Bahnhof in Lemberg, zu sehen. Die Fahrzeuge nehmen Verwundete aus dem Lazarettzug auf und bringen sie ins Lazarettspital. Bei den Karosserien handelt es sich um kastenförmige Aufsätze aus Holz auf Zivilfahrzeuge, in welche die Bahren mit den Verwundeten geschoben werden. Für den kurzen Transport auf gesicherten Strassen, vom Bahnhof zum Spital, dürften diese Wagen genügen. Im Hintergrund sind die Türme von Lemberg zu sehen.

Bild 22 zeigt einen frontnahen deutschen Verbandplatz, auf dem die Verwundeten aus den Sanitätsautomobilen mittels Bahren in den Operationsraum gebracht werden, der im Keller einer Hausruine untergebracht ist. Die hier verwendeten schweren Kraftfahrzeuge sind gut getarnt; auch ein Schutzzeichen ist nirgends sichtbar. Die Vermutung liegt daher nahe, dass es sich nicht um eigentliche Sanitätsautomobile handelt, sondern um Fahrzeuge, die zu den verschiedensten Transporten gebraucht werden. Einen ausreichenden Schutz vermögen sie den Verwundeten auf jeden Fall zu bieten.

Auch auf Bild 23 sehen wir einen behelfsmässig für den Verwundetentransport hergerichteten Kraftwagen, der verschiedenen Zwecken dient. Die Verwundeten werden mittels Ganzbahren in das Wageninnere verbracht.

An Stelle von Sanitätsautomobilen können auch noch andere Transportmittel treten, die den Transport von den vordern Linien bis zur Sanitätsstelle besorgen. So zeigt uns Bild 24 einen auf einer Feldrollbahn eingerichteten Lazarettzug, der die Verwundeten nach der ersten Hilfeleistung aus den vordersten Frontabschnitten in das

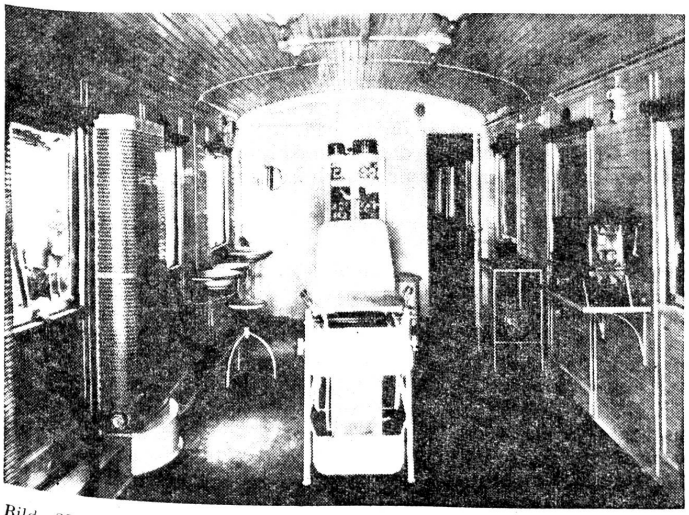


Bild 29. — Tableau 29. Das Innere eines Operationswagens aus einem modernen deutschen Lazarettzug.

Une salle d'opération dans un train-sanitaire modèle. (Foto Photopress.)

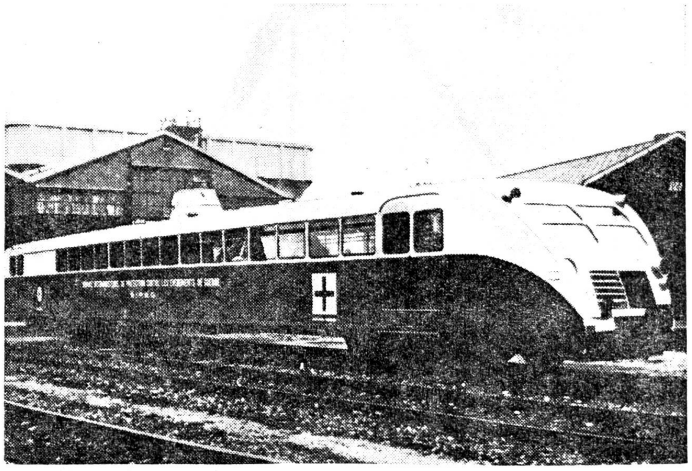


Bild 30 — Tableau 30. Französischer Schnelltriebwagen für den Transport Schwerverwundeter. Fahrhöchstgeschwindigkeit 150 Std./km.

Un wagon de train léger pour le transport des blessés; ce wagon a été construit en France. Il peut recevoir 40 blessés et atteint une vitesse maximale de 150 km à l'heure. (Foto Photopress.)

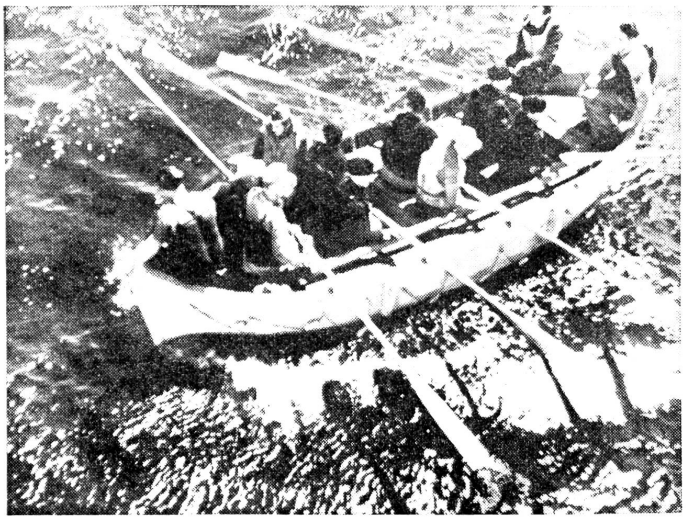


Bild 31. — Tableau 31. Kutter bringt pflegebedürftige deutsche Besatzungsmitglieder eines Frachters zum deutschen Lazarettschiff.

Un cutter de haute mer, qui ramène au bateau-lazaret les membres d'un équipage allemand ayant besoin de soins. (ATP-Bilderdienst.)

Bild 33. — Tableau 33. Deutscher Verwundeter wird in Newhaven an Bord eines englischen Hospitalschiffes gebracht.

Transbordement d'un blessé à l'aide de demi-brancards. (Foto-Photopress.)

nächste Feldlazarett befördert. Er bietet natürlich keinen Schutz gegen Sonne, Wind und Regen. Diese Feldrollbahnen, dort eingerichtet, wo ein normaler Automobilverkehr wegen Unwegsamkeit der Strasse nicht in Frage kommt, dienen selbstredend auch nicht ausschliesslich dem Verwundetentransport, sondern dem Nach- und Rückschub von Kriegsmaterial aller Art. Dasselbe ist von dem auf Bild 25 dargestellten amerikanischen Amphibien-Panzerwagen zu sagen, der Verwundete in einen fahrbaren, getarnten Operationsraum überführt.

Den normalen Rückschub der transportfähigen Schwerverletzten in die Spitäler des Hinterlandes und der Heimat besorgen die eigentlichen *Sanitäts- und Lazarettzüge*. Wichtig ist, neben der zweckmässigen Anordnung der Bahren im Wageninnern, vor allem die Grösse der Türöffnung, die ein einfaches, rasches Ein- und Ausladen der Verwundeten ermöglichen soll. Die auf Bild 21 sichtbaren umgebauten Drittklasswagen besitzen eine Doppeltür und eignen sich sehr gut für diesen Zweck. Bei den andern Wagen ist eine besondere Oeffnung in der Seitenwand angebracht, die das leichte Einschieben der Bahren erlaubt, wie Bild 26 zeigt. Besondere Beachtung verdient hier noch die vorbildliche Fixierung und Lagerung des Beinverletzten auf seiner Bahre.

Bei dem Schlafwagen der Internationalen Schlafwagengesellschaft, der auf Bild 27 zu sehen ist, wird eine Ganzbahre durch das Fenster verladen. Beim Träger, der die Bahre durch das Fenster in Empfang nimmt, sind die Gurten gut sichtbar.

Bild 28 zeigt das Wageninnere eines Lazarettzuges. Es dürfte sich um einen zu diesem Zweck hergestellten gewöhnlichen Eisenbahnwagen handeln. Die Verwundeten liegen nicht auf Bahren, sondern auf eisernen Bettstellen hintereinander. Die Einrichtung ist im übrigen vorbildlich, den Verletzten strömt genügend Licht und Luft zu, und sie fühlen sich nicht allzusehr eingeengt. Arzt und Pflegepersonal sowie Wäsche, Decken und Medikamente sind in genügender Menge vorhanden. Auf Bild 29 sehen wir den Operationsraum eines modernen Lazarettzuges; auf dem kleinen Tisch rechts steht ein Instrumentensterilisator.

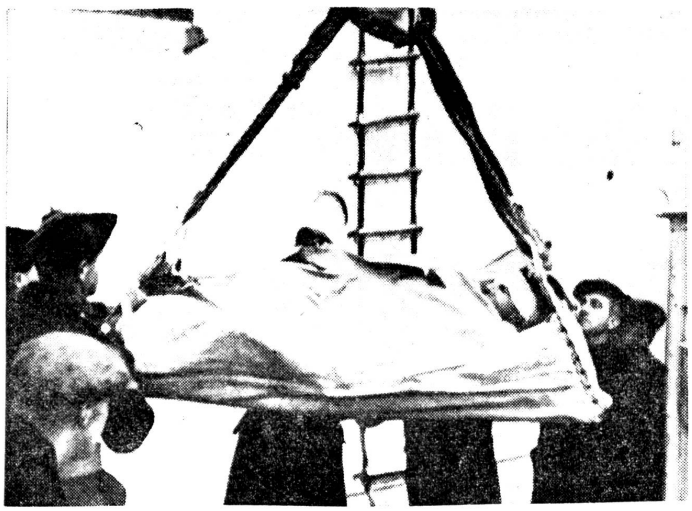


Bild 32. — Tableau 32. Verletzter Gefangener wird auf ein britisches Spitalschiff geladen (Lofoten.)

Le transbordement d'un blessé sur un bateau-hôpital à l'aide d'une grue. (Foto Photopress.)

Schliesslich zeigt uns Bild 30 einen modernen Schnelltriebwagen für den Verwundetentransport. Dieser Wagen ist in Frankreich gebaut worden, bietet für 40 Verwundete Platz und erreicht eine Fahrhöchstgeschwindigkeit von 150 Stundenkilometern.

Für Ueberseetransporte sowie zur Hilfeleistung auf hoher See, haben die einzelnen Nationen Lazarettschiffe ausgerüstet. Den internationalen Vorschriften gemäss müssen diese weiss bemalt und mit dem Schutzzeichen des Roten Kreuzes versehen sein. Auf Bild 31 sehen wir einen Kutter auf hoher See, der pflegebedürftige deutsche Besatzungsmitglieder eines Frachters zum deutschen Lazarettschiff bringt. Man beachte die Schwimmwesten. Auf Bild 32 geschieht der Verlad eines gut in Decken gewickelten Schwerverletzten auf ein Spitalschiff mittels Ladekrans, auf Bild 33 und 34 vermittels Halb- und Ganzbahren über die Landungsbrücke. Auffallend ist auf Bild 34, dass die Träger die Traggurten über den Nacken hängen; die Gurten werden also nicht auf der Schulter gekreuzt, wie es die internationalen Vorschriften verlangen. Die daraus entstehenden Nachteile lassen sich ohne weiteres aus der gedrängten, leicht gebeugten Haltung der Träger erkennen.

In unserer Bilderreihe dürfen wir auch eine Aufnahme des Rotkreuzschiffes «Caritas I» einfügen, das nach mehrmonatiger Umbauperiode die Werft von Lissabon verlassen hat. Es wurde für Spezialzwecke zur Linderung der Not vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes auf den Weltmeeren eingesetzt.

Eine letzte Gruppe von Verwundetentransportmitteln stellen die *Flugzeuge* dar. Flugzeuge, die ausschliesslich dem Verwundetentransport dienen, sind den internationalen Vorschriften entsprechend weiss bemalt und mit dem Roten Kreuz gekennzeichnet.

Bild 36 gibt einige Rettungsbojen wieder, die den Schiffbrüchigen als Zufluchtsstätten dienen, und ihnen erlauben, mit einem Radiosender Hilfe herbeizurufen. Auch Lebensmittelvorräte sind dort zu finden.

Bild 37 zeigt ein italienisches Wasser-Sanitätsflugzeug, wie es auf hoher See schiffbrüchige Flieger aufnimmt. Die abgestürzten Flieger haben sich in einem Gummiboot, mit Schwimmwesten versehen, so lange über Wasser halten können, bis ihnen Hilfe gebracht wurde.

Auf Bild 38 ist der Umlad eines Beinverletzten in ein Flugzeug zu sehen, das ihn in kürzester Zeit in ein Feldspital bringen soll. Das Flugzeug scheint nicht für Standardfeldbahren eingerichtet zu sein. Das Bild veranschaulicht sehr gut, mit welchen Schwierigkeiten das Umbetten und Umlagern der Schwerverwundeten oft verbunden ist und wie ausserordentlich wertvoll es ist, wenn die diesbezüglichen Vorschriften angewendet werden, wenn also die Transportflugzeuge für die überall verwendbare Standardbahre eingerichtet werden.

Bild 39 zeigt den sogenannten «Fieseler-Storch» als Sanitätstransportflugzeug. Dieses Kleinflugzeug besitzt fast unbegrenzte

Les belligérants seront tenus de renvoyer dans leur pays, sans égard au grade ni au nombre, après les avoir mis en état d'être transportés, les prisonniers de guerre grands malades et grands blessés.

Convention de Genève.

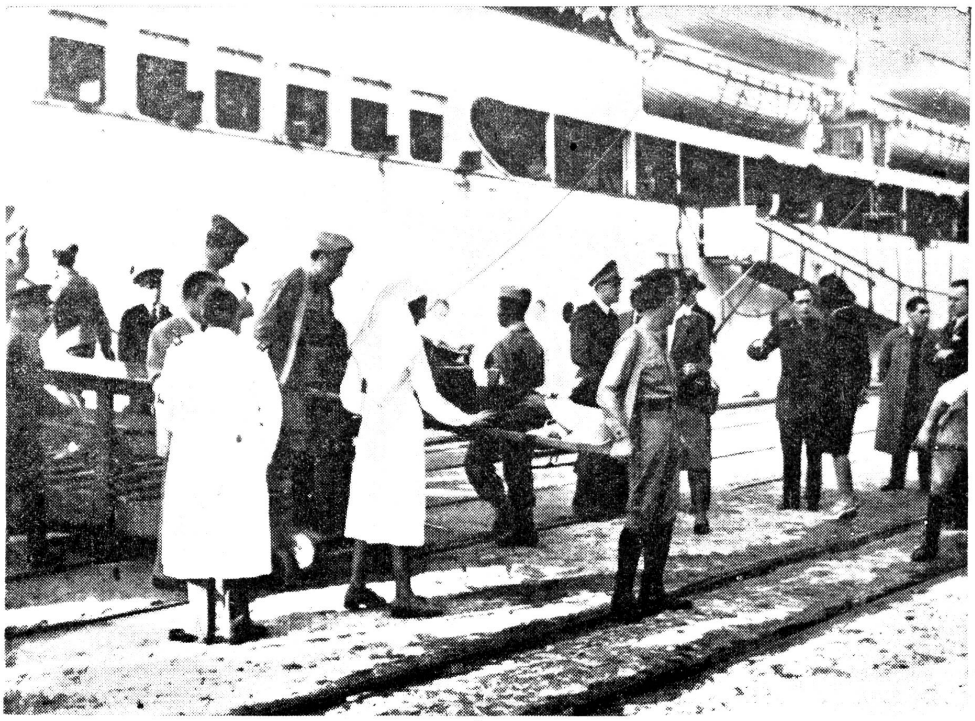


Bild 34. — Tableau 34. Schwerverletzte Italiener werden in Lissabon ausgeladen zum Heimtransport in die Heimat. (Englisch-italienischer Gefangenenaustausch in Lissabon.)

Débarquement de grands blessés italiens à Lisbonne. (ATP-Bilderdienst.)

Landungsmöglichkeiten; denn es vermag auf breiten Strassen, auf freien Plätzen und auf jeder Wiese zu starten und zu landen. Dies ermöglicht, Schwerverletzten auf raschestem Weg ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. Deutlich erkennbar ist auf dem Bilde, dass dieses kleine und leichte Flugzeug zwei Standardbahren bequem aufzunehmen vermag; auch die Anordnung der Bahren ist vorbildlich. Es ist daher als ein ideales Verwundetentransportmittel anzusprechen.

Als letztes Bild — Bild 40 — zeigen wir das Grossraumflugzeug «Gigant» der Messerschmittwerke als Verwundetenflugzeug. Dieses Flugzeug findet zu verschiedenen Zwecken, besonders als Transporter, Einsatz. Der Hauptvorteil dieses sechsmotorigen wahren Luftriesen liegt in den überdurchschnittlichen räumlichen Ausmassen und der besondern Eignung zur Verwendung auf langen Strecken. An genügend und geeigneten Bahren, die in grosser Zahl in diesem Flugzeug Aufnahme finden können, scheint es indessen hier zu fehlen; die Verwundeten sind auf matratzenähnliche Unterlagen gebettet.

Nach diesen Ausführungen über die sich bei den kriegführenden Armeen in Gebrauch befindlichen Verwundetentransportmittel kann über jene der *Schweizerischen Armee* folgendes gesagt werden:

Eine ausführliche Darstellung und photographische Wiedergabe haben an dieser Stelle *) bereits die Ordonnanz-Tragbahre, die Feldrollbahre, die Gebirgsrollbahre, die Tragräfe Arcioni und Fröhlich sowie das Tragbahrengestell für leichte Blessiertenwagen gefunden. Die Schweizerische Armee verfügt ferner über Regiments-Sanitätswagen, Gebirgsregiments-Sanitätswagen und Blessiertenwagen. Der Regiments-Sanitätswagen wird von zwei Pferden gezogen und führt

*) «Ueber das Sanitätsmaterial unserer Armee», «Das Rote Kreuz», 1942, Nr. 37, 39, 41, 45.

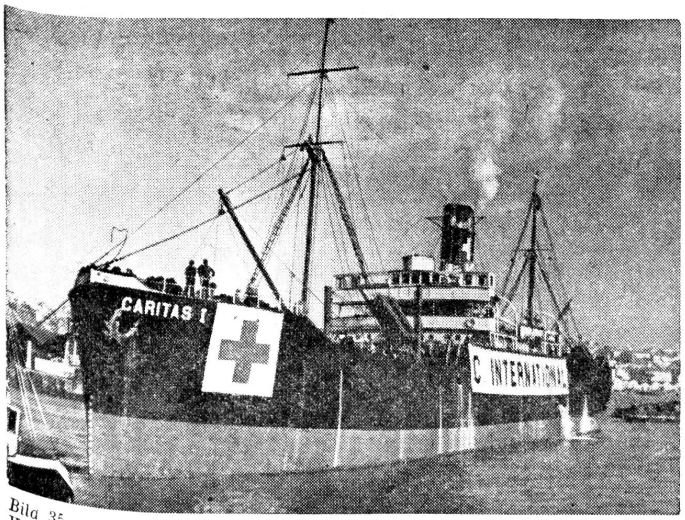


Bild 35. — Tableau 35. Das Schiff des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, «Caritas I», im Hafen von Lissabon.

Le bateau du Comité International de la Croix-Rouge «Caritas I» au port de Lisbonne. (Foto Photopress.)

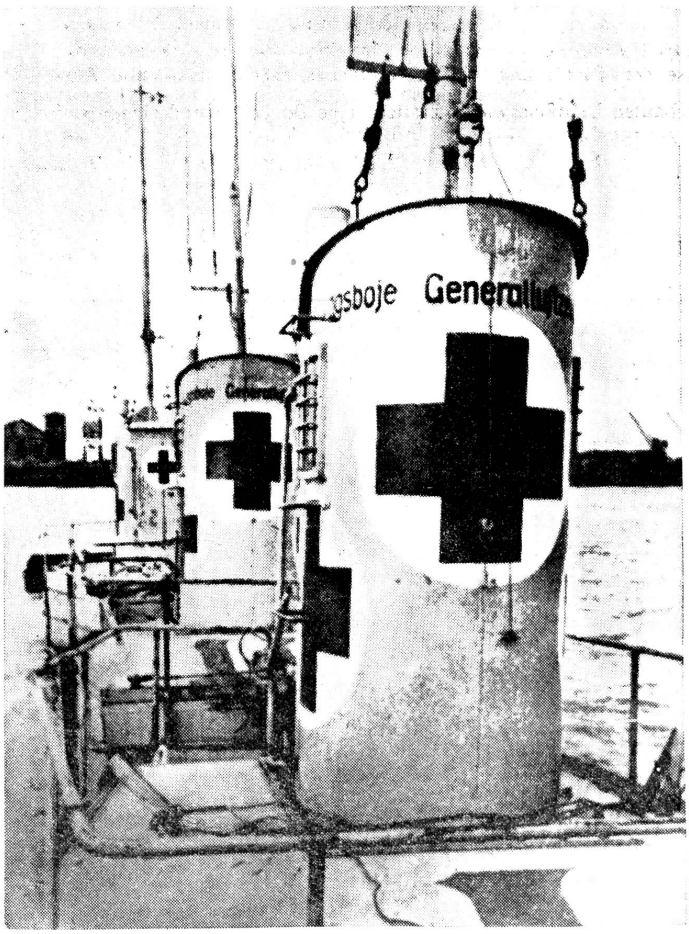
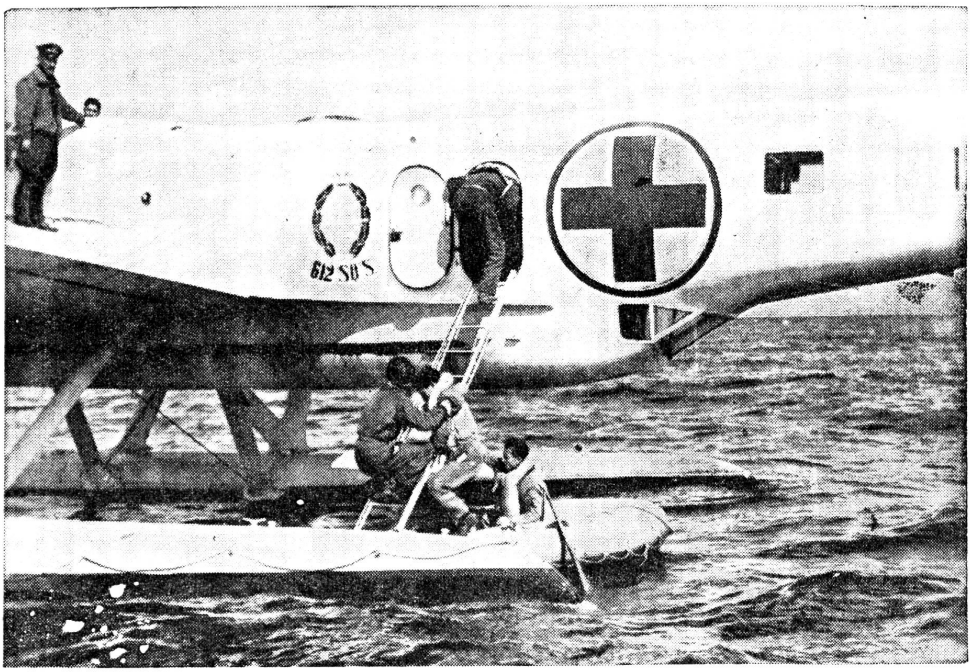


Bild 36. — Tableau 36. Rettungsbojen des deutschen Roten Kreuzes.

Une des bouées de sauvetage de la Croix-Rouge allemande à l'intention des aviateurs tombés en mer. Ces bouées contiennent des secours, des vivres et même un poste émetteur de T. S. F. permettant aux sinistrés d'appeler à l'aide.



Die Kriegführenden teilen sich gegenseitig möglichst bald die Namen der Verwundeten, Kranken und Gefallenen, ebenso wie alle Anhaltspunkte für ihre Identifizierung mit.

Genfer Konvention.

Bild 37. — Tableau 37. Italienisches Wassersanitätsflugzeug.

Un hydravion de la Croix-Rouge italienne sauve des aviateurs tombés en mer.

sämtliches Sanitätsmaterial mit sich, das dem Regiment zugeteilt ist. Es soll überdies die Packung der Sanitätssoldaten und der Spielleute, soweit diese als Bahrenträger tätig sind, aufnehmen. Der Regiments-Sanitätswagen kann vier sitzende oder zwei liegende Verwundete aufnehmen. Der Gebirgsregiments-Sanitätswagen ist dem Gebirgs-Infanterieregiment zugeteilt und wird ebenfalls von zwei Pferden gezogen. Er führt das Sanitätsmaterial des Gebirgsregimentes und überdies vier Standard-Halbbahren mit sich; er ist eingerichtet, vier sitzende oder zwei liegende Blessierte aufzunehmen. Auf gute Befestigung der Bahren ist besonderes Gewicht zu legen. Beim Gebrauch im Gebirge, auf abfallenden Strassen, werden dem Wagen zwei Mann als Begleiter beigegeben, deren Aufgabe darin besteht, den Wagen mit einem Seil festzuhalten.

Die Blessiertenwagen sind den Sanitätseinheiten zugeteilt und dienen ausschliesslich dem Verwundetentransport. Sie enthalten spezielle Bahrengestelle, die eine gute und zweckmässige Befestigung der Standardbahren erlauben.

Im weitern ist der Verwundetentransport in den motorisierten Sanitätskolonnen organisiert. Eine solche setzt sich aus einem Wagen des Kommandanten, fünf Wagen, die für den Transport von je vier liegenden Verwundeten eingerichtet sind, sechs Wagen für den Transport von je drei bis vier Sitzenden und einem Gepäckwagen zusammen. Für den Transport von liegenden Verwundeten sind sogenannte Lieferungskastenwagen zu verwenden, die folgende Mindestmasse aufweisen sollen: Länge 250 cm, Breite 140 cm, Höhe 130 cm. In diesen werden die Standardbahren mit Hilfe des oben erwähnten Tragbahrengestells montiert. Für den Transport von sitzenden Verwundeten werden gewöhnlich Personenautomobile requiriert. Die Schweizerische Armee verfügt ferner über eine erhebliche Anzahl moderner Sanitätsautomobile.

Sind Verwundete in grösserer Zahl auf weitere Entfernungen zu überführen, so stehen hierfür die Sanitätszüge zur Verfügung. Am besten eignen sich Drittklasswagen, die mit Ordonnanzmaterial ausgerüstet werden. Ein Sanitätszug zählt zehn Wagen für je 16 liegende und fünf Wagen für sitzende Verwundete. Das erforderliche Sanitätsmaterial und die notwendigen Bahren befinden sich auf dem Mobilmachungsplatz der Sanitätszüge. Im übrigen gilt das bei den

Nicht von den Rohen, den Lauten und Rücksichtslosen kommt eine bessere Zukunft, sondern von den Stillen, den Gütigen und Treuen. Sie allein führen uns einst aus dem Sumpf heraus zu einem Zustand des wahren Menschentums.

Alf. Wagner.

Bild 38. — Tableau 38. Verwundeter wird in ein italienisches Sanitätsflugzeug gebracht.

Le transfert dans un avion d'un blessé à la jambe. (Foto Photopress.)

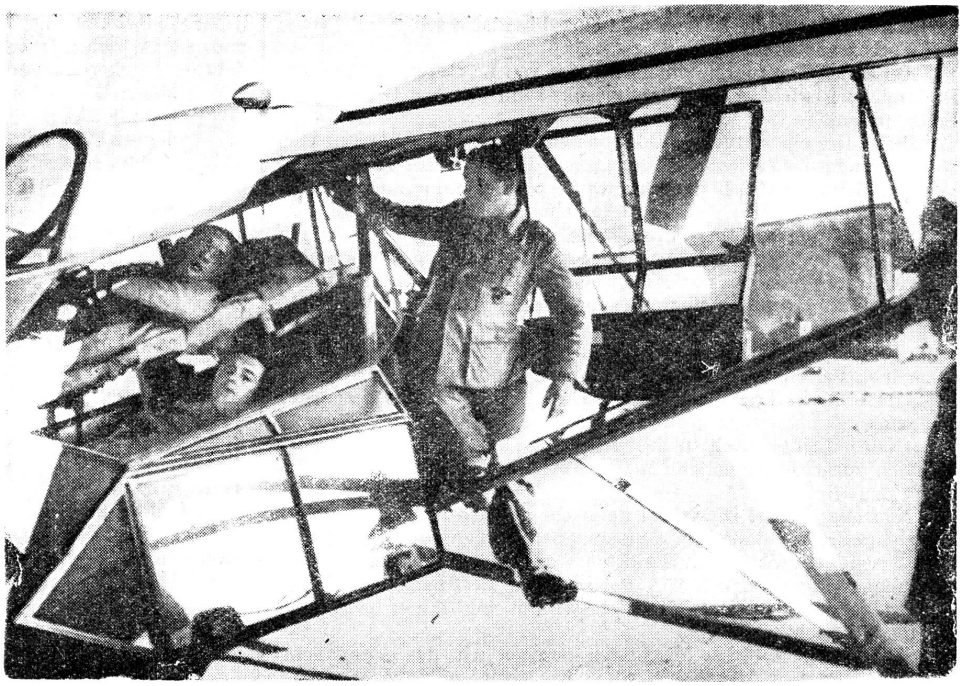


Bild 39. — Tableau 39. «Fieseler-Storch» als Sanitätsflugzeug. Neben den immer schwerer, immer schneller, immer stärker bewaffneten Flugzeugtypen nimmt sich die Verwendung des «Fieseler-Storch» geradezu sonderbar aus. Und doch hat er als Erkundungsflugzeug wichtige Aufgaben zu erfüllen. Nun wird dieses Kleinflugzeug mit den fast unbegrenzten Landungsmöglichkeiten — der «Fieseler-Storch» vermag auf breiten Strassen und Plätzen und auf jeder Wiese zu starten und zu landen — als Sanitäts-Transportflugzeug eingesetzt, was ermöglicht, Schwerverletzten auf raschestem Wege ärztliche Hilfe angedeihen zu lassen. (ATP-Bilderdienst.)

«Fieseler-Storch» avion sanitaire. A côté des différents types d'avion, toujours plus vite, armées toujours plus lourdement, plus puissamment, l'emploi du Fieseler-Storch paraît plutôt singulier. Et, cependant, il rend de précieux services comme avion de reconnaissance. On emploie actuellement cet avion miniature aux possibilités d'atterrissage presqu'illimitées comme avion de transport sanitaire. Pouvant atterrir sur n'importe quelle route ou place un peu large, démarrer ou atterrir dans n'importe quel pré, le Fieseler-Storch est le moyen de transport rêvé pour le transport rapide des grands blessés.

ausländischen Sanitätszügen Gesagte sinngemäss auch für unsere Verhältnisse.

Wie Versuche gezeigt haben, können auch die Schnelltriebwagen der Schweizerischen Bundesbahnen nach Entfernung der Bänke und Gepäcknetze leicht für Verwundetentransport hergerichtet werden; dagegen müssen die Bahren durch die Fenster eingeschoben werden, weil die Türöffnungen zu schmal sind. Die Fahrgeschwindigkeit kann 60 und mehr Stundenkilometer betragen. Im Rahmen der 11. Session der internationalen Standardisierungskommission 1936 hat Oberst *Thomann*, a. Armeeapotheker, über dieses Thema referiert; das Referat wurde vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz publiziert.

Sanitäts-Transportflugzeuge stehen bei der Schweizerischen Armee nicht im Gebrauch, doch ist es selbstverständlich, dass im Bedarfsfall die schweizerischen Verkehrsflugzeuge zum Zweck des Verwundetentransportes verwendet werden könnten.

Zusammenfassend können wir feststellen: Obschon eine ganze Anzahl Normierungsvorschriften für das Sanitätsmaterial bestehen, die von der internationalen Standardisierungskommission ausgearbeitet wurden, haben unsere Bilder über Verwundetentransportmittel gezeigt, dass die Kriegführenden noch weit davon entfernt sind, diese Standardmodelle in ihren Armeen durchgehend zu verwenden. So sieht man die früher übliche Ganzbahre mindestens ebenso häufig wie die nach internationalen Vorschriften allein zulässige Halbbahre. Auch die Standardisierung der Sanitätsautomobile und der Flugzeuge in der Weise, dass sie sich zur Aufnahme der Standard-Feldbahre

Bild 40. — Tableau 40. Deutsches Grossraumflugzeug «Gigant» der Messerschmittwerke als Verwundetenflugzeug.
L'avion géant «Gigant» des usines Messerschmitt comme avion de transport pour blessés. (ATP-Bilderdienst.)

eignen, lässt noch viel zu wünschen übrig. Sowohl an gewissen besonders exponierten Frontabschnitten wie im bombardierten Hinterland werden improvisierte Transportmittel aller Art immer eine grosse Rolle spielen und in Notfällen gute Dienste leisten können. Das Sanitätspersonal sollte jedenfalls so instruiert werden, dass es auch auf dem Gebiet der Improvisation auf der Höhe seiner Aufgabe steht und bleibt. Daneben muss selbstverständlich der moderne Ausbau der Verwundetentransportmittel nach internationalen Normen weiter gepflegt werden.

Auf Grund unserer Bilderserie können wir immerhin anerkennend konstatieren, dass die Arbeiten der internationalen Standardisierungskommission nicht unbeachtet blieben und dass zum mindesten ein Teil des heute gebräuchlichen Sanitätsmaterials jenen Vorschriften entspricht. Dies wirkt sich in doppelter Weise günstig aus:

1. Weil die internationalen Vorschriften auf grossmöglichste schonende Behandlung der Verwundeten hinzielen und für Sicherheit, und schnellste Beförderung der Verwundeten besorgt sind;
2. weil im heutigen Bewegungskrieg z. B. bei Invasionsversuchen oder bei Einkesselungen leicht der Fall eintreten kann, dass Sanitätsformationen abgeschnitten werden und zur Zusammenarbeit mit der gegnerischen Sanität gezwungen sind, wobei das Vorhandensein international standardisierten Materials dieser Zusammenarbeit zum Wohle der beiderseitigen Verwundeten in hohem Masse förderlich ist.

Es ist also zu wünschen, dass die Bestrebungen der internationalen Standardisierungskommission von allen Nationen weiterhin im Interesse der Verwundeten nach Kräften unterstützt werden.

Abschliessend danke ich der Redaktion der Zeitung «Das Rote Kreuz» für die Besorgung der Bilder und meinen Mitarbeitern für die wertvolle Unterstützung.

A nos lecteurs de langue romande!

La traduction française de l'article «Moyens de transport de blessés pendant la guerre actuelle» sera publiée dans le numéro prochain.

Nous prions nos lecteurs de langue romande de bien vouloir conserver le no 15 à cause des images, car il nous sera impossible de les reproduire avec l'article en français. *La Rédaction.*

Im Truppenkrankenzimmer *von Henri Hard*

(10. Fortsetzung)

Und Röthlisberger fuhr fort:

«Leider reicht mir heute die Zeit nicht, euch vom Ritt über die Kordilleren so ausführlich zu erzählen, wie ich dies gern tun möchte. Ich werde euch nur kurz — gleich Lichtbildern — einzelne Erlebnisse